

Orgel einmal anders

Bunter Streifzug durch die Orgelmusik

Von Sandra Blaß

Bayreuth. Es war wohl nicht zuletzt die große Vielseitigkeit der „Königin der Instrumente“, die zahlreiche Besucher aus nah und fern zur 14. Bayreuther Orgelnacht lockte. Orgelnacht, das hieß: vier Konzerte an einem Abend mit einem bunten Reigen von Werken aus den unterschiedlichsten Epochen. Los ging es an der Goll-Orgel der Hochschule für evangelische Kirchenmusik mit drei Studierenden aus den Orgelklassen von Torsten Laux und Thomas Rother: Stefanie Richtscheid, Florian Schachner und Gabriele Bender. Dieses erste Konzert des Abends stand ganz im Zeichen des Barock. Hier waren nicht nur zwei Werke des großen Meisters Johann Sebastian Bach zu hören, sondern auch drei Teile aus dem „Gloria“ des französischen Komponisten Nicolas de Grigny, der seine Zeit entscheidend prägte. Mit großem Einsatz gaben die Studierenden damit einen wunderbaren Einblick in die faszinierende Welt des Barock. Auch das zweite Konzert an der Steinmeyer-Orgel der Stadtkirche begann zunächst mit Johann Sebastian Bach, ehe es die Zuhörer in ganz andere Gefilde entführte. Eine „Vorstellung mit Veränderung“ nannte das der Organist Michael Dorn schmunzelnd, der im September an der Stadtkirche sein neues Amt als Bezirkskantor antreten wird und sich in dieser Orgelnacht erstmals dem Bayreuther Publikum präsentierte. Und diese „Premiere“ war durch Dorns versiertes Spiel und sein ungewöhnliches Programm auch gleich ein voller Erfolg. Die erste „Vorstellung mit Veränderung“ war Dorns Improvisation im barocken Stil über den bekannten Choral „Meinen Jesus lass ich nicht“, an die sich schließlich die „Mozart Changes“ von Zsolt Gardonyi (*1946) anschlossen. Das letzte Werk, ein Swing von dem Jazzpianisten Armin Becker in Anlehnung an Georg Friedrich Händel, zauberte dann so manchem Konzertbesucher ein Lächeln ins Gesicht, waren doch die verjazzten Anklänge an die „Königin von Saba“ aus dem Oratorium Salomon oder aber an das Largo und die Wassermusik unverkennbar. In einer Bearbeitung für Orgel war jene Wassermusik an der Rieger-Orgel in der Spitalkirche von Michael Funke zu hören, der mit frischer und stets wechselnder Registrierung den Klangreichtum der Orgel bestens ausschöpfte. Wunderbar auch das Adagio aus der Sinfonie Nr. 49 von Joseph Haydn, ebenfalls in einem Arrangement für Orgel. Neben Heinrich Scheidemann und Dietrich Buxtehude hatte sich Funke mit Händel und Haydn zwei Jubiläumskomponisten ausgesucht, deren 250. bzw. 200. Todestag wir in diesem Jahr begehen. Ihren fulminanten Abschluss fand die Orgelnacht schließlich mit dem katholischen Regionalkantor Christoph Krückl an der Schuke-Orgel der Schlosskirche. „Orgel einmal anders“, so könnte man dieses Abschlusskonzert treffend umschreiben. Denn wann hört man schon einmal Werke, wie „Fiesta“ von Emma Lou Diemer oder „Jubilate Deo“ von Alfred Jethro Silver, die einem ausgelassenen Tanz oder gar einer Drehorgelmusik gleichen? Der Höhepunkt dieses Konzertes waren zweifelsohne drei Gospels in einer Fassung für Orgel, die Dank der einfallsreichen Registrierung zu einem echten Schmankerl wurden. Kein Wunder, dass die zahlreichen Zuhörer nach einem tosenden Applaus gut gelaunt die Kirche verließen, hinaus in die Nacht.